



Medienmitteilung

Sensationeller Zuchterfolg bei den Europäischen Sumpfschildkröten

25. Mai 2016

Zum ersten Mal kamen im Natur- und Tierpark Goldau junge Europäische Sumpfschildkröten zur Welt. Bisher ging man davon aus, dass die Art im voralpinen Klima von Goldau keinen Nachwuchs zeugen kann.

Am Samstag entdeckte ein Tierpfleger die zwei kleinen Sumpfschildkröten zum ersten Mal. Gerade mal so gross wie ein Fünffrankenstück sind die Reptilien. Geschlüpft sind sie allerdings wohl schon im Herbst. Den Winter haben sie dann in ihrer Nestmulde im Sand verbracht. Gemäss Tierarzt Martin Wehrle sind die kleinen Schildkröten ein grosser Erfolg. Schildkröten-Experten gingen davon aus, dass das Goldauer Klima für Nachwuchs ungeeignet sei. Bisher war die Fortpflanzung nördlich der Alpen nur in einem Habitat in der Nähe von Genf nachgewiesen – auf rund 200 Meter über Meer und bei viel intensiverer Sonneneinstrahlung. Tierpark-Tierarzt Martin Wehrle vermutet, dass der warme Sommer 2015 zum Bruterfolg geführt hat. Schon im Hitzesommer 2003 hätten sich griechische Landschildkröten in der Schweiz fortgepflanzt. Obwohl das Schweizer Klima für diese Art ebenfalls als zu kalt galt. Dasselbe sei nun wohl bei den Europäischen Sumpfschildkröten passiert. Die Anlage im Natur- und Tierpark Goldau dürfte ebenfalls zum überraschenden Zuchterfolg beigetragen haben. So ist der Sandhügel für die Ablage der Eier gegen Süden geneigt, damit die Sonne möglichst viel Wärme erzeugen kann. An warmen Tagen können so Temperaturen von über 30 Grad im Sand entstehen.



Die jungen Sumpfschildkröten leben im Moment gut versteckt im Unterholz und sind nur schwer zu entdecken.



Die einzige einheimische Europäische Sumpfschildkröte

Die Paarung der Europäischen Sumpfschildkröten findet von Frühling bis Frühsommer unter Wasser statt. Anschliessend legt das Weibchen rund 10 bis 15 Eier im Sand ab. Das Geschlecht der jungen Schildkröten wird durch die Temperatur während der Entwicklung der Eier bestimmt. Die Europäische Sumpfschildkröte kann mit etwas Glück auch in der Schweiz beobachtet werden. Es handelt sich meist nur um Einzeltiere. Ob sie tatsächlich als «einheimisch» bezeichnet werden kann, war lange umstritten. Die Art galt in der Schweiz als ausgestorben, bis im Tessin und im Kanton Genf Restvorkommen der Tiere entdeckt wurden, die wahrscheinlich ohne Aussetzungen überlebt hatten. Früher ging man davon aus, dass das Klima in der Schweiz für die Fortpflanzung zu kalt sei. Der Zuchterfolg im Tierpark zeigt nun, dass die Tierart bei genügend warmen Sommertemperaturen durchaus zur Fortpflanzung fähig ist.

Weitere Informationen erhalten Sie von Dr. med. vet. Martin Wehrle,
martin.wehrle@tierpark.ch, Tierarzt und Kurator, Telefon +41 41 859 06 06.

Die Medienmitteilung mit Bildern steht auf www.tierpark.ch/medien zum Download zur Verfügung.

Der Natur- und Tierpark Goldau wurde 1925 gegründet. Er beherbergt auf 34 Hektaren über 100 Tierarten. Als wissenschaftlich geführter Tierpark setzt er sich für die Aufzucht und Wiederansiedlung der vom Aussterben bedrohten Tierarten ein. Der Tierpark Goldau beschäftigt 63 Vollzeit-Mitarbeitende und während der Saison bis zu 156 Personen. Er ist seit 2005 als gemeinnütziges Unternehmen ZEWO-zertifiziert. Das Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Organisationen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.